

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Nachrichten aus Dresden.

Werners Todtenfeier am Abend
des 2. Juli 1817.

Abraham Gottlob Werner entschlummerte den 30sten Juni Abends zwischen 8—9 Uhr im Gasthause zum goldnen Engel, wohin er vor 4 Wochen von Freiberg herab gekommen war, um bei einem verwickelten Eingeweide-Uebel die Hülfe der erfahrensten Heilkunde zu suchen. Wenn es in Sachsen heißt Werner starb, so kann bei keinem Gebildeten der geringste Zweifel entstehen, welcher Werner gemeint sey. Der Name des Erfinders und Begründers der diagnostischen Mineralogie wird mit hoher Achtung in allen Welttheilen und Ländern genannt. Werner gehört also, seinem Namen und seiner weitverbreiteten Wirksamkeit nach, dem ganzen cultivirten Europa an, war aber dabei doch ein seinem Könige und Vaterlande treuer Sachse, den weder der Glanz noch die Vortheile fremder Anerbietungen je zu locken vermochten. Es ist völlig unentschieden, ob er ein größerer Wiffner oder ein besserer Mensch gewesen.

Darum schwieg auch jede andere Rücksicht, und alle rechtlich gesinnten und unbefangenen Bewohner Dresdens in den obern und mittlern Regionen freueten sich, als widerfahre ihnen selbst etwas Angenehmes, als es bekannt wurde, es sei der Wille des Königs, daß der Leichenzug, welcher die sterblichen Ueberreste des Vollendeten von Dresden in der Nacht zwischen dem 2ten und 3ten nach Freiberg zur feierlichen Beisetzung in der Domkirche daselbst bringen sollte, mit allen Auszeichnungen ausgestattet werde, die eines so seltenen Staatsbeamten, Gelehrten, Lehrer, Menschen in so voller Beziehung vollkommen würdig zu seyn schien. Es geschah alles was möglich war mit dem feinsten Sinn und der gemessensten Anordnung. Seit Menschengedenken ist niemand durch die Art seiner Leichenbestattung vom Staate selbst so geehrt, ist keine Ehrenbezeugung so allgemein gebilligt und angemessen gefunden worden. Es geschah ja auch nicht bloß vor den Augen der Residenz-Bewohner. Auf diese Todtenfeier heftet ganz Deutschland und das ferne Ausland seine Aufmerksamkeit.

Sein Tod wurde in allen Häusern, wo Hoffähige wohnen, von der Hofbedienung angefangen und damit die Einladung zur Begleitung der Leiche an der gesetzten Abendstunde verbunden. Der Staat übernahm die Bestattung, wozu vom Geh. Finanzcollegium sogleich eine bestimmte Summe angewiesen wurde. Es war also, in ächt römischem Sinne zu sprechen, ein öffentlicher und angefangter Leichenzug (*funus publicum*

(Der Beschluß folgt.)

et *indicticum*). Da der Verstorbene nie Familie gehabt hatte, nie verheirathet gewesen war, und seine Schwester, die einzige Uebriggebliebene seines Geschlechts und seiner Verwandtschaft, eine Predigerwittwe in Hirschberg in Schlesien, nur wenige Stunden vor seinem Entschlummern herbeigeeilt war: so konnte und durfte der Staat hier eintreten und ehrte durch ein solches Hinzutreten vielfach sich selbst, als den würdigsten Bewahrer jedes geistigen Besitzthums, und den Verstorbenen, als einen geliebten Sohn des Vaterlandes. Ein wahrhaft theilnehmender Freund und dankbarer Schüler des Verstorbenen, der Bergrath von Herder, war nach Werners eigenem Wunsche den Tag vor seinem Abscheiden aus Freiberg gekommen und leitete nun nach der ihm hohen Orts gewordenen Anweisung die Anordnung der Trauerceremonie.

Von Freiberg selbst kamen Abgeordnete der Bergacademie, der Bergcollegien und der Knappschaft, um die Leiche an der Marktscheidung der Residenz in Empfang zu nehmen, die bis auf diesen Scheidepunkt von allen gegenwärtigen Räten und Mitgliedern des geheimen Finanzcollegiums, von den obersten Civil- und Militärbehörden und von einem zahlreichen Gesolae seiner Freunde und Verehrer aus den obersten Classen von Dresdens Bewohnern, in einer Reihe von 36 Trauerwagen begleitet wurde. Die Leidtragenden versammelten sich in den Zimmern des goldnen Engels, die der Verstorbene bewohnt hatte, gegen 9 Uhr und erhielten da einige Erfrischungen. Die in der schönen sächsischen Berguniform angekleidete und mit allen ihr gebührenden Ehrenzeichen geschmückte Leiche des Betraurten stand in einem Nebenzimmer. Wie viel Augen feuchteten sich beim Anblick der auch durch den Tod nicht entstellten Züge eines Mannes, der nie im Leben eine moralische Maske getragen hatte und auch jetzt noch jene unerfünstelte Milde und Herzengüte in jeder Miene ausdrückte, die ihm im Leben alle Herzen gewann.

Man bemerkte unter den Anwesenden selbst Se. Excellenz den Herr Cabinetsminister Graf v. Einsiedel, Se. Excellenz den Herr Conferenzminister v. Noßitz und Jänkendorf, die obersten Hofchargen und Präsidenten der Landescollegien. Auch hatten sich die Kais. Russischen und Königl. Preussischen Herren Gesandten, der General Canicof und der Baron von Delfen beim Leichenconduct des Mannes eingefunden, der, ein Mitglied vom Französisch. Nationalinstitut, auch fast allen gelehrten Gesellschaften und Academien in und außer Deutschland, und unter diesen auch den Academien von St. Petersburg und Berlin angehörte.

Ankündigungen.

So eben hat die Presse verlassen und ist in Dresden bei Arnold angekommen:

Stein, D. E. G. D. Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. Dritte umgearbeitete Auflage. Dritter Band. gr. 8. Leipzig bei J. E. Hinrichs (40 Bogen). 1 Thlr. 16 Gr.

Wir brauchen dem Publico nur die Erscheinung dieser Fortsetzung einer so bekannten als geschätzten Erdbeschreibung anzuzeigen, um uns seiner Theilnahme zu versichern und können binnen Kurzem die Lieferung des 3ten Bandes versprechen, der Deutschland enthält, und nur um den neuesten Zustand unsers Vaterlandes mittheilen zu können, erscheint dieser Band zuletzt, wofür gewiß Jedermann dem Hrn. Verfasser dankbar seyn wird; der 1ste Band ist auch zu haben. Preis 1 Thaler.

Darstellungen der Königl. Sächf. Hoffchauspieler.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt.

Donnerstags, den 10. Juli. Die Entdeckung. Lustspiel in 2 Akten von Steigentisch.
Darauf: Das Geheimniß. Komische Oper in 1 Akt, nach dem Französischen.